

Zukunftschancen für Mädchen

Je mehr Programme unter dem Motto Mädchen in die Technik gestartet und beworben werden, desto öfter fragen Erwachsene: „Was soll meine Tochter in der Technik? Dafür ist sie doch gar nicht geeignet, außerdem interessiert sie das nicht.“ Technik ist nicht gleich Technik.



Foto Läckner, Freistaat

Doris Schulz

Die Bedienung von technischen Geräten im Alltag in so genannten „weiblichen“ Bereichen wie Haushalt oder Büro ist für Frauen keineswegs etwas Außergewöhnliches. Wichtig ist, da vor allem Eltern ihre Töchter in Berufsfragen beraten und hier nur aus einem sehr geringen Repertoire auswählen, dass sie ihre eigenen Perspektiven erweitern. Neugierde auf technisch orientierte Berufe schafft man nur, indem man die Mädchen damit probieren und experimentieren lässt, sie dazu hinführt. Der entscheidende Punkt, warum sich junge Frauen für technisch orientierte Berufe interessieren sollen ist, dass sie in diesen

Berufen besser entlohnt werden, bessere Entwicklungs- sowie Aufstiegschancen haben. Der Blick in die Geschichte der EDV lehrt: In den 40iger-Jahren, als die ersten Computer entwickelt wurden, arbeiteten Frauen ganz selbstverständlich und erfolgreich als Programmierinnen, Maschinenoperatorinnen und Problemanalysikerinnen. Programmieren und der gesamte Umgang mit Software galt damals als Frauensache. Erst als die Bedeutung der Software zunahm und sich die genannten Tätigkeiten zu eigenen Berufsfeldern ausweiteten, wurden sie zu Männerdomänen.

Darum kann ich nur ermuntern, sich auf das „Abenteuer Technik“ einzulassen. Gelegenheit dazu bietet u. a. der „Girls-day“ am 24. April. Anschauen, probieren, hineinschnuppern kosten nichts, bieten aber Zukunftschancen für Mädchen, die sie brauchen.

Doris Schulz

TIPPS: www.ooe-jugend.at/termine, www.girlsday-ooe.at